

21. März 2014

Presseinformation

27.6. FR 16:00 ORANGERIE

PAVILLON DER SINNE ABSCHLUSSPRÄSENTATION DER AKADEMIE DER SPIELE

Die Akademie der Spiele wurde als fester Bestandteil der KunstFestSpiele Herrenhausen angelegt und findet 2014 bereits zum fünften Mal statt. Auch wenn sie eine Idee des Barock aufgreift, so kann man die Akademie als ein Labor für die Zukunft beschreiben: Niemand Geringeres als der Philosoph Gottfried Wilhelm Leibniz steht Pate, wenn der Große Garten eine Woche lang zu einem Frei- und Ideenraum wird.

Sein Gedanke, dass Vergnügen und Erkenntnis unbedingt zu verknüpfen seien, liegt den kreativen Workshops zugrunde. Jugendlichen zwischen 10 und 17 Jahren wird die außergewöhnliche Möglichkeit geboten, sich mit international renommierten KünstlerInnen auszutauschen und durch deren Erfahrungen kreative Anstöße zu bekommen. TeilnehmerInnen und WorkshopleiterInnen arbeiten eine Woche lang, um am Freitag in einem Pavillon der Sinne die Werkstattergebnisse zu präsentieren.

Mit jeweils eigenen künstlerischen Mitteln gestalten sechs Workshops:

Auftrag : Lorey
Regiekollektiv Stefanie Lorey, Hamburg, und Björn Auftrag, Gießen

Naomi Bragin
Tänzerin, Choreographin aus Berkeley, USA

Ronald Clark
Direktor der Herrenhäuser Gärten und Studierende der Fakultät für Architektur und Landschaft der Leibniz Universität Hannover

Stephan Eberhard
wissenschaftlicher Mitarbeiter Universität Potsdam, Humboldt Universität Berlin

freitagsküche
Kochen und Kunst aus Frankfurt am Main

**KUNST
FEST
SPIELE
HERREN
HAUSEN**

Barbara Krüger
Kommunikation

Escherstr. 22
30159 Hannover

T +49 (0) 511 390 802 50
F +49 (0) 511 390 802 55
M +49 (0) 172 51 66 398
info@barbarakrueger.de

www.kunstfestspiele.de



Die KunstFestSpiele sind eine Veranstaltung der Landeshauptstadt Hannover, Kulturdezernat
Partner: Niedersächsische Sparkassenstiftung, NORD/LB Stiftung, Sparkasse Hannover,
VGH Versicherungen und VHV Versicherungen



Thomas Goerge
Künstler, Bühnen- und Kostümbildner, Hallbergmoos

Ameer Loggins
Musiker und Producer, Doktorand, African Diaspora Studies an der University of California Berkeley, USA

Sina Nitzsche
wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Anglistik und Amerikanistik der TU Dortmund

Simon Schwartz
Illustrator und Comiczeichner aus Hamburg.

Leonore Leonardy
Kuratorin

Dauer: ca. 90 Minuten
Eintritt frei

Partner: Herrenhäuser Gärten, IGS Vahrenheide/Sahlkamp, VolkswagenStiftung, Wilhelm Busch –
Deutsches Museum für Karikatur und Zeichenkunst

Gefördert durch die Region Hannover

Unter dem Motto „Verhältnisse“ bieten die KunstFestSpiele ab 6. Juni bis 1. Juli und von 19. bis 28.
September 2014 ein genreübergreifendes Programm, das eine Brücke vom Barock hin zu künstlerischen
Formen der Gegenwart schlägt.

Zum fünften Mal entsteht unter der Intendanz von Dr. Elisabeth Schweeger in den historischen Gebäuden
und im Großen Garten Herrenhausen ein vielseitiges Programm mit international renommierten Ensembles,
Komponisten und Künstlern.

Vorverkauf online über CTS/ Eventim oder telefonisch unter 0511 -168 499 94.

Auftrag : Lorey heißt das Regiekollektiv Stefanie Lorey und Björn Auftrag. **Stefanie Lorey**, geboren 1974
in Bingen am Rhein, studierte in Köln und dann in Gießen, wo sie ihr Studium 2005 als Diplom-
Theaterwissenschaftlerin abschloss. Neben der Realisierung von eigenen Arbeiten im Bereich Hörspiel,
Theater und Performance war sie 2009 bis 2011 Dorothea-Erxleben-Stipendiatin an der Hochschule für
Bildende Künste in Braunschweig. Seither diverse Lehrtätigkeiten an der Kunsthochschule Braunschweig,

der Goethe-Universität in Frankfurt am Main und der Akademie der Künste in Ludwigsburg. Seit 2011 ist sie Stipendiatin am künstlerisch-wissenschaftlichen Graduiertenkolleg „Versammlung und Teilhabe. Urbane Öffentlichkeiten und performative Künste“ in Hamburg. **Björn Auftrag**, geboren 1973 in Ruit auf den Fildern, studierte in Göttingen und Berlin, bevor er in Gießen das Studium der Angewandten Theaterwissenschaft aufnahm und 2005 als Diplom-Theaterwissenschaftler abschloss. Neben seiner Regietätigkeit arbeitete und arbeitet er im Bereich Sounddesign und Tonregie für diverse Tanz- und Theaterproduktionen, unter anderem für Stefan Kaegi und Saburo Teshigawara. Darüber hinaus Lehrtätigkeiten an unterschiedlichen künstlerischen Hochschulen und Universitäten, z. Zt. als Vertretungsprofessor mit Schwerpunkt auf die künstlerische Praxis am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft, Universität Gießen. Seit 2001 realisieren Stefanie Lorey und Björn Auftrag gemeinsam Projekte, die sich an der Grenze zwischen Performance und installativer Kunst bewegen. „Nicht das Inszenieren von dramatischen Texten liegt ihnen am Herzen, sondern die Suche nach anderen Mitteln, Theater zu machen, ein Theater, das keine abgeschlossene Kunstwelt behauptet, sondern eintaucht in die Wirklichkeit, um deren theatrales Potential zu erkunden“, so der Theaterwissenschaftler Gerald Siegmund. Die formale Struktur, die ihre Arbeiten prägt, ist Spielraum für das Unvorhergesehene, das Unberechenbare, das zwischen Bühne und Zuschauerraum, zwischen dem Präsentierten und seiner Wahrnehmung stattfindet. Das Regieduo entwickelt seine Arbeiten sowohl im freien Theaterbereich als auch an städtischen Bühnen im In- und Ausland.

Naomi Bragin, Berkeley, USA, ist Tänzerin und Choreographin und legte mit ihrer Dissertation die erste theoretische Untersuchung zu den Grundlagen des Hip-Hops in Kalifornien vor. Ihre Forschung ist an der Schnittstelle von Tanz- und Performancewissenschaften, Critical black theory und Ethnographie angesiedelt und baut auch auf ihren Erfahrungen als Straßentänzerin und Aktivistin auf. Ihre Leidenschaft für Tanzen entdeckte sie in den 1990er Jahren in den Undergrund-Clubs von L.A. und NYC. Seit 1997 lebt, unterrichtet und performt sie in Kalifornien.

Roland Clark, Jahrgang 1956, ist (meist leider nur theoretisch) leidenschaftlicher Gärtner. Nach seinen Diplomabschlüssen in den Fachrichtungen Gartenbau und Landespflege war er stellvertretender Abteilungsleiter der Herrenhäuser Gärten, danach als Abteilungsleiter für die Pflege und Entwicklung der übrigen Parks, Grünflächen, Spielplätze, Landschaftsräume und Straßenbäume Hannovers zuständig. In dieser Zeit zeichnete er auch verantwortlich für die Ausgestaltung der Grotte im Großen Garten. Seit April 2005 ist Ronald Clark Direktor der Herrenhäuser Gärten und hat einen Lehrauftrag an der Fakultät für Architektur und Landschaft der Leibniz Universität Hannover.

Stephan Eberhard, Berlin, Studium der Romanistik und Anglistik/Amerikanistik und Lehramt an Gymnasien an der Universität Potsdam (BA), Studium Kulturwissenschaft an der HU Berlin. Seine BA-Abschlussarbeit hat sich mit Demokratisierungsprozessen und dem Politischen im Rap in Mali (West-Afrika) befasst. Eberhards Forschungsinteresse liegt im Bereich der Sub- und Jugendkulturen, Urban Studies, Gender und Queer Theory, Hip-Hop, Körpersoziologie, Kultursemiotik und Globalisierung.

freitagsküche, Frankfurt am Main Die Idee der freitagsküche ist eine elementare: Ein kollektives Ereignis, bei dem Kunst und Leben eine kulinarische Verbindung eingehen. Hinter dieser Idee stecken die Künstler Thomas Friemel und Michael Riedel. Sie sind die Erfinder und Macher der freitagsküche, die in Frankfurt am Main seit 2004 zu einer festen Institution im kulturellen Miteinander der Stadt geworden ist. **Michael Riedel**, 1972 in Rüsselsheim geboren, ist Konzeptkünstler. Er studierte von 1996 bis 2000 an der Kunstakademie Düsseldorf, der École nationale supérieure des beaux-arts de Paris und der Städelschule in Frankfurt am Main, wo er als Meisterschüler von Hermann Nitsch seinen Abschluss machte. Mit Dennis Loesch initiierte er in einem leerstehenden Wohnhaus das Kunstprojekt „Oskar-von-Miller Straße 16“, ein experimenteller Kunstraum in der gleichnamigen Straße in Frankfurt am Main. Die dreijährige Ausstellungspraxis des Hauses führte mit der Publikation „Oskar“ zur internationalen Anerkennung, 2007 wurde Michael Riedel dafür der Kunstpreis der 1822-Stiftung der Frankfurter Sparkasse verliehen. 2004 wurde in der Oskar-von-Miller-Straße mit der freitagsküche zudem ein kulinarischer und sozialer Treffpunkt geschaffen, ein Restaurant, in dem Künstler für die Besucher kochten und das nur an einem Abend in der Woche geöffnet hatte. Nach dem Abriss des Kunstraums verlegten Riedel und Loesch vorübergehend ihre künstlerischen Aktivitäten sowie die freitagsküche nach Berlin-Mitte. Riedel kehrte 2010 nach Frankfurt am Main zurück, wo die freitagsküche noch heute besteht. **Thomas Friemel**, 1974 in Groß Gerau geboren, studierte von 1996 bis 2000 Kulturanthropologie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Neben seiner Tätigkeit als Kulturmanager und Kurator arbeitet Thomas Friemel als Regisseur in Zusammenarbeit mit verschiedenen freien Theatergruppen; Gastspiele in Wien (BRUT), Berlin (sophiensæle, Akademie der Künste), Dresden (Festspielhaus Hellerau). Von 1998 bis 2002 war er an verschiedenen Theatern in Deutschland als Regieassistent tätig, von 2002 bis 2004 als Hausregisseur am Stadttheater Aachen. Thomas Friemel leitete das nordrhein-westfälische Theatertreffen 2003 sowie die Hessischen Theatertage 2007 und 2009. 2009 bis 2012 war er persönlicher Referent des Ballettdirektors des Staatstheater Mainz. Seit 2012 arbeitet er für das „Motion Bank Projekt“ der The Forsythe Company. Die Idee, die hinter der freitagsküche steht, beschreiben die beiden Künstler wie folgt: „Die freitagsküche ist kein Restaurant, keine Gaststätte, aber sie sieht so aus. Es gibt Essen, Tische, Köche, Gäste, Stühle, Tischdecken. (...) Üblicherweise verschwindet der Vorgang des Kochens in einem Restaurant im Geheimen. In der freitagsküche liegt er offen. Der Künstler des Abends inspiriert die Küche mit eigenen Vorschlägen, schlägt auf diese Weise die Brücke zwischen Kunst und Kochen und sorgt nebenbei für das erste Gesprächsthema.“ Um diese ungewöhnliche Atmosphäre zum Essen und Reden, Zuhören und Trinken zu schaffen, wird die freitagsküche regelmäßig zu Festivals und Veranstaltungen eingeladen, wie etwa zur Ruhrtriennale, zur Frankfurter Buchmesse, in die Schirn Kunsthalle, das schauspielFrankfurt und den Mousonturm in Frankfurt am Main, in den Volkspalast, die Kunsthalle Pankow und die sophiensæle in Berlin. Hier trifft sich zu einem gemeinsamen Abendessen nach den Vorstellungen das regionale und internationale Publikum mit den unterschiedlichen ›Experten‹ aus den Künstlerteams.

Thomas Goerge, 1973 im oberbayerischen Freising geboren, studierte an der Universität für angewandte Kunst in Wien Bühnen- und Filmgestaltung. Seit 2003 ist er freier Künstler und Bühnenbildner. Er konzipierte Ausstattungen für Regisseure wie Dimiter Gotscheff, Christof Nel, Jan Neumann, Christoph Schlingensiefel und Hermann Schmidt-Rahmer unter anderem am Thalia Theater Hamburg, an den

Schauspielhäusern in Bochum, Düsseldorf, Essen, Frankfurt am Main, Köln und Stuttgart sowie an der Wiener Kammeroper, an der Bayerischen Theaterakademie in München, der Deutschen Oper Berlin und der Staatsoper Unter den Linden, Berlin. Von 2004 bis 2007 entwarf er (mit Daniel Angermayr) das Bühnenbild für „Parsifal“ bei den Bayreuther Festspielen (Musikalische Leitung: Pierre Boulez). Mit seinen Arbeiten war er bei den Bregenzer Festspielen, der Ruhrtriennale, dem Holland Festival Amsterdam, dem Theatertreffen Berlin, im Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien und im Dortmunder Kunstverein vertreten. Im Rahmen des Kulturhauptstadtprojekts „Odyssee Europa“ bei RUHR.2010 reiste Goerges Installation „Trojanisches Pferd“ durch die Ruhrregion. Im Rahmen der Präsentation zu dem verstorbenen Künstler Christoph Schlingensiefel auf der 54. Biennale in Venedig 2011 war Thomas Goerges Bühneninstallation „Eine Kirche der Angst vor dem Fremden in mir“ im Deutschen Pavillon zu sehen. Für die KunstFestSpiele Herrenhausen 2010 entwickelte er zusammen mit Gerhard Schebler die Installation „Maschinenoper Caprificus“ und 2013 die Videoskulptur „Kinder.Toten.Lieder“. Neben seiner Tätigkeit als Künstler und Bühnenbildner ist er in der Lehre engagiert, u.a. an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig, an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main und an der Universität der Künste Berlin. Im Frühjahr 2014 inszenierte er an der Staatsoper im Schillertheater "die Blinden/die Verwandlung" nach Maurice Maeterlinck und Franz Kafka von Paul-Heinz Dittrich. Thomas Goerge gestaltete die Bilderbücher „Der Bischof und der Bär“ sowie „Jump´n´ Grail Parsifal“, in Kürze erscheint ein drittes Bilderbuch von ihm.

Ameer Loggins, Berkeley, Musiker und Producer, Doktorand African Diaspora Studies an der University of California Berkeley, USA. In seiner Forschung befasst Loggins sich mit dem sozialen Phänomen des Reality-TV und untersucht dabei, wie es sich auf die Wahrnehmung von Afroamerikanern außerhalb des Fernsehens auswirkt. Mit seiner Gruppe „The Frontline“ stand er mit Hip-Hop-Größen wie A Tribe Called Quest, Kanye West, De La Soul und Talib Kweli auf der Bühne. Loggins Hip-Hop-Leidenschaft und seine akademische Forschung verbinden sich in seinem College Kurs „I Am Hip-Hop: The Humanities of Hip-Hop“.

Sina Nitzsche, Dortmund, Deutschland, ist seit 2008 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Technischen Universität Dortmund am Institut für Anglistik und Amerikanistik. Ihre Kommentare zur Hip-Hop-Kultur sind auf Deutschlandradio Kultur, in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung erschienen.

Simon Schwartz Der NDR hält ihn für einen der besten Comiczeichner Deutschlands – Simon Schwartz, 1982 in Erfurt geboren, bereits als Kleinkind mit seinen Eltern nach Westberlin übersiedelt. In seinem autobiografischen Graphic-Novel-Debüt „drüben!“ erzählt er die Geschichte seiner Familie, die an der deutschen Teilung zerbricht. Denn während seine Großeltern väterlicherseits Anhänger des realsozialistischen Staates sind, mehren sich bei Simons Eltern die Zweifel an diesem System. Sie stellen einen Ausreiseantrag – und werden 1984 in einer „Hauruckaktion“ des Landes verwiesen. Der Bruch mit den in der DDR verbliebenen Großeltern kann auch nach Jahren nicht gekittet werden. Mit „drüben!“ diplomierte Simon Schwartz 2009 nach seinem Studium zum Illustrator an der Hochschule für Angewandte

Wissenschaften in Hamburg (bei Anke Feuchtenberger). Die Resonanz von Publikum und Presse ist positiv, 2010 wird die Arbeit mit dem ICOM Independent Comic Preis in der Kategorie „Herausragendes Szenario“ ausgezeichnet und für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert. Man bescheinigt dem jungen Illustrator, dass es ihm gelingt, Texte und Bilder zu einem tiefen Einblick in eine historische Realität, in diesem Falle der Teilung Deutschlands, zu montieren. Auch sein zweites Buch – „Packeis“ – setzt sich mit gesellschaftlicher Realität auseinander. Die Geschichte von Matthew Henson wurde mit dem Max und Moritz-Preis 2012 als bester deutschsprachiger Comic ausgezeichnet. Darin wird die wenig bekannte, wahre Geschichte des Polarforschers Matthew Henson erzählt, der im Team von Robert E. Peary im Jahr 1909 als erster Mensch den Nordpol erreichte. Auch wenn er Teil der Sagenwelt der Inuit wurde, als der Mann, der den Teufel besiegte, blieb ihm doch der verdiente Ruhm verwehrt – denn Matthew Henson war Afroamerikaner. Auf bewegende Weise berichtet das Buch vom Pioniergeist, Scheitern und Vergessenwerden eines großen Mannes. „Vita Obscura“, Schwartz’ dritte Publikation, die im März 2014 erschien, ist eine Gesamtausgabe der seit Januar 2012 in „Der Freitag“ vorveröffentlichten Serie – inklusive bisher unveröffentlichter Seiten und einem Vorwort von Andreas Platthaus. Comics und Illustrationen von Simon Schwartz erscheinen regelmäßig in Zeitungen und Magazinen, u. a. Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, Der Freitag, GEOlino und Die Zeit. Seit 2011 lehrt Simon Schwartz an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg. 2012 wurde die Bildungs- und Gedenkstätte in der ehemaligen Stasi-U-Haft Andreasstraße in Erfurt eröffnet. Das Fassadenbild auf dem schwarzverspiegelten Glaskubus stammt von Simon Schwartz. Die Zeichnungen basieren auf Originalfotos vom Herbst/Winter 1989 und zeigen Szenen der friedlichen Revolution in Thüringen. Während der KunstFestSpiele Herrenhausen 2014 wird Simon Schwartz seine Arbeit in einer Lesung am Mittwoch, 11.6., vorstellen und vom 21. bis 27.6. einen Workshop im Rahmen der Akademie der Spiele anbieten.

PRESSEKONTAKT Barbara Krüger Kommunikation | Escherstr. 22 | 30159 Hannover
Tel. (0511) 390 802 -50/ -51 | Fax (0511) 390 802 -33 | Mail info@barbarakrueger.de